

Energiewende aktiv mitgestalten

Die Lernenden an der Berufsschule für Gestaltung Zürich erfuhren in einer Themenwoche, wie sie sich aktiv an der Energiewende beteiligen können. Mit dabei auch ein paar Zolliker.

Autolackiererinnen, Werbetechniker, Polygrafinnen, Polydesigner, Drucktechnologin, Flexodrucker, Printmedienverarbeiterinnen, Graveure oder Malerinnen – myclimate hat 1200 Lernende der Berufsschule für Gestaltung Zürich durch die Themenwoche Energiewende begleitet. In den 25 myclimate-Workshops zeigten die Jugendlichen, welche Tatkraft und welcher Ideenreichtum in ihnen steckt.

Ökologie ist auch Ökonomie

Täglich öffneten während der Themenwoche Claudia und Heinz Eberle-Fröhlich, Inhaber der Fröhlich Info AG an der Dachslerenstrasse in Zollikon, einer Gruppe von Lernenden die Türen. Sie zeigten ihnen die betriebseigene Photovoltaikanlage und das i-MiEV Elektromobil, erklärten das Konzept der Klimaneutralität und konnten eindrücklich sichtbar machen, wie ein sorgfältiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen und der Umwelt einem Unternehmen nachhaltig Erfolg bringt.



Claudia Eberle-Fröhlich (links) erklärt den Lernenden, dass in ihrer Firma sämtliche Abfälle getrennt und ordnungsgemäss gesammelt und entsorgt werden. (Bild: slb)

«Die Druckbranche hat in den letzten Jahren grosse Veränderungen durchlebt. Es ist eine kreative, vielseitige und spannende Branche – auch eine maschinenstarke Branche», erklärte Claudia Eberle-Fröhlich. «In der Produktion entsteht auch Abfall. Wir überlegen uns immer wieder Möglichkeiten, wie man dieser «wertvolle» Abfall sinnvoll nutzen kann. Aktiver Umweltschutz ist uns ein grosses Anliegen. Abläufe optimieren wir nicht nur ökonomisch, sondern auch aus Überzeugung ökologisch.» Sämtliche Abfälle wie Papier, Metall, Aluminium, Plas-

tik, Karton und Farben werden getrennt und ordnungsgemäss gesammelt. Durch die Rückführung können Rohstoffe zurückgewonnen werden. In der Produktion werden ausschliesslich prozesslose, das heisst chemikalienfreie Druckplatten verwendet. «Nachhaltigkeit ist keine Frage der Technik, sondern eine Frage des Lebensstils», dies das Firmenmotto der Fröhlich Info AG. Mit ihrem Engagement, dessen praktische Umsetzung auch an zukünftige Berufsleute weiterzugeben, untermauert sie, dass die Firma dieses auch wirklich lebt. (e/slb)

Jedes Knie erzählt eine Geschichte

Eine Informationsveranstaltung im Spital Zollikerberg rückte das meistbeanspruchte Gelenk des menschlichen Körpers ins Zentrum: das Knie.

Dr. Martin Gerber und Dr. Felix Rapp referierten über das grosse Spektrum von Verletzungen und Abnutzungserscheinungen am Knie. Mit Fallbeispielen erläuterten sie Überlegungen und Entscheide, welche schliesslich zur Diagnose führen. Ob Arthrose, Kreuzbandriss, Erkrankungen oder Verletzungen des Meniskus, die Ärzte am Spital Zollikerberg folgen in der Therapie dem Grundsatz: «So viel wie möglich erhalten und die Fähigkeit zur Selbstheilung durch geeignete Operationsmassnahmen sinnvoll unterstützen». Mit Videosequenzen gaben Martin Gerber als Unfallchirurg und Felix Rapp als orthopädischer Chirurg Einblick in ihre Operationstechniken. Für einen erfolgreichen Eingriff entscheidend sind: die ärztliche Erfahrung, kombiniert mit modernen Operationsmethoden. Ein weiterer Faktor ist die Motivation des Patienten. Denn ein Arzt kann die Operation sorgfältig planen, routiniert ein Kreuzband ersetzen oder eine Teilprothese exakt ins Gelenk einpassen, aber den Durchhaltewillen für die postoperative Physiotherapie muss schliesslich der Patient aufbringen. (e)

Neueröffnung eines Luxus-Coiffure-Salon

Am Montag hiess Jean-Marie Cannazza seine Gäste, darunter bekannte Gesichter wie Udo Jürgens, Karina Berger, Luisa Rossi, Brigitte Balzarini, Nick Hayek und Lorenzo Leutenegger in seinem neuen Luxus-Coiffure-Salon willkommen.

■ Astrid Egger

Bei einem Besuch im Salon Jean-Marie Cannazza kann es durchaus sein, dass man auf unterschiedlichste Prominenz aus Politik und Showbusiness trifft. Der grosszügig gestaltete Innenraum des Salons präsentiert sich in der eleganten Farbkombination Kupfer und Bronze. Inmitten von Designelementen wie einem eigens gewobenen Teppich aus Kupfer, einer bronzierten Lederwand und einem ausgeklügelten Spiegeldesign geniesst der Kunde die einzigartige Atmosphäre der Coiffure- und Kosmetikdienstleistungen.



Jean-Marie Cannazza mit seiner Schwester Francesca Marrei und Architekt Davide Rizzo. Die Zollikerinnen Luisa Rossi, Karina Berger und Claudia Eberle-Fröhlich. Lorenzo Leutenegger (r.) mit Arbeitskollege Benjamin. (v.l.n.r, Bilder: Astrid Egger)

Jean-Marie Cannazza, aufgewachsen in einer Coiffure-Dynastie, verbrachte seine Lehr- und Wanderjahre in den Mode-Metropolen Paris und London. Mit 25 Jahren wurde er Mitinhaber des Geschäftes Scena Valentino und übernahm später den familieneigenen Betrieb in Zürich.

An der Seestrasse 127 in Küsnacht hat er nun mit viel Herzblut, der Unterstützung seiner Familie und der Hilfe des italienischen Architekten Davide Rizzo seine Vision eines eleganten Salons im Premium-Segment in die Tat umgesetzt. Das Design der Extraklasse soll das verkörpern, wofür Cannazza

mit seinem Namen steht: kompromisslose Qualität und vor allem Leidenschaft und Lust, etwas zu kreieren, das Schöne zu entdecken, zu konservieren. Denn Haare zu schneiden ist für Cannazza Berufung: «Ich bin immer auf der Suche nach dem perfekten Schnitt.»